

Starre Straßenkappen, im asphaltgebundenen Straßenbau, sind immer problematisch. Aufgrund der geringen Platzverhältnisse, kann das Kappenumfeld nicht optimal verdichtet werden. Der nachfolgende Verkehr und die hohen Verkehrslasten, verdichten das Kappenumfeld nachträglich, das Kappenumfeld senkt sich ab, die Kappen „wachsen heraus“. Beim Überfahren wirken hohe Anfahrimpulse auf die Kappe. Über einen längeren Zeitraum können die ständigen Anfahrimpulse zu einer Schädigung, oder Zerstörung der Kappen führen. Besonders kritisch: Schneepflüge!!

Durch das „Herauswachsen“ der Kappen, reißt die Verbindung zwischen Kappe und Asphaltsschicht. Es kommt zu einer Spaltbildung zwischen Kappe und Asphalt. Wassereintritt und Frost führen zu den gefürchteten Frostaufbrüchen. Es kommt zu einer systematischen Zerstörung des Kappenumfeldes. Die Folge: starre Kappen müssen ständig nachgearbeitet und repariert werden und verursachen, über die Jahre, enorme Kosten.



Typisches Erscheinungsbild: „herausgewachsene“ starre Straßenkappen in Asphaltstraßen.

Das Reparieren von zerstörten Kappenumfeldern, ist oft mit einem hohen Aufwand an Maßnahmen verbunden: Straßensperrungen, Ampelbaustellen, Verkehrsumleitungen, Genehmigungen. Die Praxis zeigt, dass reparierte Kappenumfelder keine lange „Lebensdauer“ haben. Auch nachgearbeitete Kappenumfelder, sind immer wieder „Keimzellen“ für neue Straßenschäden.



Starre Straßenkappen, wenige Monate nach der „Reparatur“

Wir empfehlen: im asphaltgebundenem Straßenbau sollten grundsätzlich höhenverstellbare Kunststoffstraßenkappen, zweiteilig, zum Einwalzen eingesetzt werden.